

## ***Situation in der Kinderbetreuung mit Blick auf Eltern, Kindern und Beschäftigte***

Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wir müssen unser Leben umstellen und Sozialkontakte weitestgehend meiden.

Die Bundesregierung hat viele Maßnahmen in Rekordzeit auf den Weg gebracht, um die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft zu unterstützen. Die neuen Situationen und die Flut an Regelungen stellt die Menschen vor neue Herausforderungen und vor viele Fragen, auf die sie schnell eine Antwort brauchen. Jetzt geht es darum, den Menschen zu helfen – und das schnell und unbürokratisch. Aber die Maßnahmen sind nicht für alle Menschen in unserem Land ausreichend bzw. gut durchdacht.

### ***Da muss Politik dringend nachbessern!***

Als Gewerkschaft haben wir einen direkten Blick auf die schwierigen, finanziellen Situationen und die Rahmenbedingungen von Arbeit, vor denen viele Arbeitnehmer\*innen jetzt stehen!

Deshalb sind wir in dieser Ausnahmesituation insbesondere darauf bedacht, für unsere Mitglieder gute Vereinbarungen und tarifliche Regelungen zu erkämpfen. In den Betrieben und Verwaltungen streiten wir gemeinsam mit den Interessenvertretungen für gute Regelungen bei Kurzarbeit, Home-Office, Freistellungen und z.B. bei Vereinbarkeitsregelungen für Kinderbetreuung + Betreuung zu pflegender Angehöriger. In vielen Tarifbereichen konnten wir spezielle Tarifverträge abschließen, die zu Verbesserungen führen!

Aber leider greift nicht überall die Tarifbindung und in viel zu vielen Betrieben gibt es keine Betriebsräte. Deshalb fordern wir als ver.di u.a. das Kurzarbeitergeld für alle anzuheben. Es ist nicht zu akzeptieren, dass sich Unternehmen 100% vom Staat zurückholen und davon nur 60 – 80% bei den von Kurzarbeit Betroffenen ankommen. Besonders hart trifft es die Geringverdienenden – zum großen Teil Frauen – deren Einkommen schon ohne Corona-Krise kaum zum Auskommen reicht.

### ***Besonders hart treffen viele Familien und besonders Alleinerziehende die Maßnahmen zur Schließung von Kitas und Schulen.***

Für einen Teil der Beschäftigten besteht die Möglichkeit in Homeoffice zu arbeiten. Auf beiden Augen blind ist aber, wer glaubt, dass Kinderbetreuung und Homeoffice zusammen längere Zeit leistbar sind. Ein Teil fällt immer runter und es sollten nicht die Schwächsten, nämlich unsere Kinder, sein.

Die Eltern, die jetzt ihre kleinen und großen Kinder zu Hause betreuen, den Schulunterricht begleiten und daneben noch ihren Job machen, verdienen unseren Respekt!

Hier muss nachgebessert werden. Den Gedanken, den Erholungsurlaub für 2020 einzusetzen, lehnen wir generell ab. Erholungsurlaub ist zur Erholung und Regeneration gedacht. Die Eltern brauchen den Erholungsurlaub nach der Krise wahrscheinlich dringend.

In systemrelevanten Bereichen wie im Gesundheitswesen, der Altenpflege, in der Erziehung und Bildung, im Einzelhandel, im Reinigungsbereich und weiteren Branchen arbeiten zu 75% Frauen. Bei unverändert niedriger Bezahlung haben sich ihre Arbeitsbedingungen teils dramatisch verändert. Zum Beispiel macht sich der seit Jahren betriebene Personalabbau in den Krankenhäusern und die Ausrichtung auf Gewinnmaximierung in unserem Gesundheitssystem gerade jetzt in der Krise dramatisch bemerkbar.

***Danke ist nicht genug: Grundsätzlich müssen alle frauendominierten Berufe endlich aufgewertet werden.***

Dazu gehört Wertschätzung und Respekt genauso wie eine bessere existenzsichernde Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und eine ausreichende Alterssicherung! Sie haben es verdient!

Die existenziellen Sorgen von Familien, verstärkt durch Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren und Zeiten der Quarantäne, führen leider auch zu einer Zunahme von Gewalt gegenüber Frauen und Kindern. Auch das muss bei den Maßnahmen und Lockerungen von Bund und Ländern bedacht werden.

***Gesundheit für Alle, Schutz der Beschäftigten und Unterstützung für Kinder und Eltern müssen miteinander bedacht werden.***

Sie müssen Vorrang haben vor den Bestrebungen der Arbeitgeber und der Aktionäre!

Je länger die Corona-Krise voranschreitet, je deutlicher wird, dass einzelne Maßnahmen verändert werden müssen.

***Hierzu gehört sicher auch die schrittweise Wiedereröffnung der Kinderbetreuung in Deutschland.***

Dabei stellen sich jedoch **viele Fragen:**

Wie können die Abstands- und Hygienemaßnahmen in Kinderbetreuungseinrichtungen gewährleistet werden?

Wie stellen wir sicher, dass sich die Beschäftigten nicht selbst gefährden?

Wie können wir im Sinne des Kindeswohls auf Gesundheit achten und soziale Kontakte ermöglichen?

Wie können wir erwerbstätige und insbesondere alleinerziehende Mütter und Väter entlasten?

Die ersten Studien, Umfragen und Erfahrungen aus Hilferufen von Eltern und Berichte von Beschäftigten in den Einrichtungen, zeigen: hier ist großer Druck und erhöhter, umsichtiger Handlungsbedarf gefragt!

Deshalb haben wir uns als ver.di hierzu mit vielen Expert\*innen ausgetauscht und haben **folgende Positionen** entwickelt:

- Wir sehen die Notwendigkeit die Kindertageseinrichtungen in umsichtigen Schritten nach und nach weiter zu öffnen.

- Wir wollen, dass berufstätige Mütter und Väter eine Perspektive haben, wann wieder mit einer guten, verlässlichen Betreuung und Bildung ihrer Kinder und in welchem Umfang, zu rechnen ist.
- Wir wollen die Beschäftigten in den Einrichtungen schützen. Wir stellen konkrete Forderungen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz unter dem Corona-Virus für alle Beschäftigtengruppen. Die Beschäftigten, die einer Risikogruppe angehören, müssen besonders beachtet werden.
- Wir fordern zu kreativen Schritten auf. Da nicht alle Kinder in den Einrichtungen unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen sofort Platz finden dürften, sollte über Alternativen, wie z.B. Kita-Zeiten unter freiem Himmel, in anderen Einrichtungen bzw. Räumlichkeiten usw. nachgedacht werden.
- Außerdem sollte dringend bei den Kontaktbeschränkungen über Ausnahmen bei Kleingruppen und bei Eltern-Initiativen im Privaten zur „Nachbarschaftshilfe mit Kind“ als zeitlich begrenzte Maßnahmen zugunsten von Kindern und Eltern entschieden werden.
- Auch weitere Online-Angebote der Kitas sollten ausgebaut werden, um die Kinder auch in dieser schwierigen Zeit zu fördern und zu fordern. Hierfür müssen dringend Gelder zur Verfügung gestellt werden, damit dieses auch leistbar ist.

### ***Es gibt viele gute Vorschläge und Ideen von Erzieher\*innen und Eltern, denen man Raum geben sollte.***

Zum Beispiel wurden sich viele Aktionen überlegt. Gemeinsame Mal- oder Bastelaktionen, die über Mail oder Brief angekündigt werden. Ergebnisse wurden fotografiert und zurückgesandt. Die Fotos wurden auf den Homepages der Kitas eingestellt, damit sie von allen bestaunt werden können. Mit dem Einverständnis der Eltern sind auch Videochats möglich, wo man mit den Kindern ins Gespräch kommen oder Geschichten vorlesen oder Anregungen für die Eltern gegeben werden können. Dies sind nur einige kleine Beispiele, neben den vielen telefonischen Beratungen die stattfinden, wie Kitas und Familien in Kontakt bleiben.

### ***Aber zukünftig braucht es mehr in durchdachter Weise hin zu einer schrittweisen Ausweitung der Kinderbetreuung.***

Hierzu hat ver.di ein **Positionspapier** erarbeitet, das konkret die Schutzmaßnahmen für und in den Kitas beschreibt:

<https://gesundheit-soziales.verdi.de/coronavirus/++co++bf06e32c-8937-11ea-88ba-001a4a160100>

### ***Die Rahmenbedingungen für Eltern müssen nachgebessert werden.***

Um die Arbeitsplätze vieler Mütter und Väter nicht zu gefährden, weil sie nicht zu 100% mit Kind ihre Arbeitsleistung erbringen können, müssen die Unterstützungsleistungen dringend ausgebaut werden. Es kann nicht sein, dass in der Regel die Mütter ihre Arbeitszeiten reduzieren müssen ohne Lohnausgleich und sie die Verliererinnen der Corona-Krise werden!

Wir fordern gemeinsam als DGB die **Weiterentwicklung der Entschädigungsleistung** nach dem Infektionsschutzgesetz. Das findet man auch hier: [www.frauen.verdi.de](http://www.frauen.verdi.de)

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von Kita- und Schulschließungen betroffen sind, muss

- der Anspruch auf Verdienstausfallentschädigung über die geltenden sechs Wochen hinaus für die gesamte Dauer der behördlich angeordneten Schließungen verlängert werden.
- die Entschädigungshöhe von 67 Prozent des ausgefallenen Nettoverdienstes auf mindestens 80 Prozent ohne monatliche Deckelung angehoben werden.
- die Entschädigungsleistung um einen Freistellungsanspruch ergänzt werden, der auch stunden- oder tageweise Freistellungen zulässt, um u. a. die partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Sorgearbeit zu ermöglichen.
- Zudem muss sichergestellt werden, dass diejenigen, die wegen fehlender Betreuungsmöglichkeiten die Freistellung in Anspruch nehmen, vor Entlassungen aufgrund der Inanspruchnahme dieser Freistellung geschützt werden. Deshalb muss ein entsprechender Sonderkündigungsschutz verankert werden.

Darüber hinaus fordern wir:

- den Kreis der Berechtigten auf Eltern von Kindern bis zum 14. Lebensjahr zu erweitern.
- die zumutbaren Betreuungsmöglichkeiten auf die Personen im selben Haushalt zu begrenzen; Eltern im Homeoffice können nur dann als zumutbare Betreuung gelten, wenn das zu betreuende Kind das 10. Lebensjahr erreicht hat.
- ausdrücklich klarzustellen, dass der Erholungsurlaub des laufenden Kalenderjahres nicht verbraucht werden muss, bevor die Entschädigung geltend gemacht werden kann.
- eine Regelung, nach der die Entschädigungszahlung gegenüber der zuständigen Behörde direkt und unbürokratisch durch die Beschäftigten geltend gemacht werden kann, wenn der Arbeitgeber die Vorschusszahlung verweigert.

Nur wenn sich die Rahmenbedingungen für Kinder und Eltern verbessern, lassen sich gemeinsame Schritte zur umsichtigen, schrittweisen Öffnung weiterer Betreuungsmöglichkeiten im Sinne der Gesundheit und Fürsorge für alle - Kinder, Eltern und die Beschäftigten - gemeinsam bewältigen!

***Wir machen uns dafür stark, dass Kinder, Mütter und Väter, Frauen in Notlagen und Beschäftigte in den Dienstleistungsberufen nicht die Verlier\*innen der Corona-Krise werden!***

**Unterstützung bei Fragen rund um die Corona-Pandemie:**

Alle ver.di Bezirke und Fachbereiche sind telefonisch für Beratungen zu erreichen oder **Corona Hotline: 0800 837 34 16** von 8-18 Uhr.

FAQs zu Corona: [www.verdi.de](http://www.verdi.de) oder [www.frauen.verdi.de](http://www.frauen.verdi.de)

V.i.S.d.P: Karin Schwendler, Frauen- und Gleichstellungspolitik, ver.di Bundesvorstand

